

ner, in allen Zeitungen dieser County bekannt gemacht und jedem unserer Mitglieder eine Abschrift übersandt werde. (Unterzeichnet von den Beamten.)

Tauenschiff-Verammlung.

Zufolge zuvor gegebener Nachricht, wurde eine große und achtbare Versammlung der Bürger von Windsor Tauenschiff gehalten, an dem Gasthause von Salomon Lescher, in Windsor, am Mittwoch den 10ten Februar 1841, in der Absicht Maßregeln zu treffen die am besten berechnet sind gegen einige Theilung von Berks County. Die Versammlung organisierte sich durch die Ernennung von Michael Hoßmann als Präsident, Salomon Lescher, Daniel G. Guldin, William Menzel und Conrad Kerschner, Vice-Präsidenten; William Lewars und Salomon Hoffman, zu Sekretären. Auf Vorschlag wurde eine Committee von fünfzehn ernannt, um eine Einleitung und Beschlüsse im Sinne der Versammlung abzufassen, worauf die folgenden Herren als ersagte Committee ernannt wurden, nämlich: G. H. Mohr, Daniel Scheiffly, Samuel Schmitt, D. S. Guldin, Samuel Hoffman, William Menzel, Jacob Siegel, J. P. Miller, William Evans, Joshua Heber, Georg Selzer und Daniel Kerschner; welche nach kurzer Abwesenheit, folgende Einleitung und Beschlüsse berichteten, welche einstimmig angenommen wurden: Daß die hier versammelten Bürger mit Erstaunen vernommen haben, daß eine Bill im Unterhause unserer Gesetzgebung eingebracht wurde, für die Bildung einer neuen County, genannt "Penn" aus Theilen von Berks

Und da es das Recht und die Pflicht des Volks ist sich zu versammeln, um sich ihre Ansicht mitzuthellen, über alle Gegenstände welche dessen Wohl und Glück betreffen.

Und da es die Absicht einiger Einwohner von Pottstown und dessen Umgebung ist, und ebenso von Kutztown und dessen Umgebung, neue Counties zu bilden aus Theilen von Berks County, welches wir für die gegenwärtige Zeit ganz unpassend halten, da der Staat Tax auf uns kommen wird; deswegen

Beschlossen, daß es ungerecht, ungeschicklich und unrationabel ist, wenn das vorerwähnte Tauenschiff Windsor von seiner gegenwärtigen Verbindung abgeschnitten u. gegen den Willen der Einwohner, in eine neue County gezwungen werden sollte.

Beschlossen, daß diese Theilung einzig erfunden wurde durch einige Leute in der Nähe von Kutztown, welche: Kletterer, oder Ländigenhüter innerhalb den Grenzen der zu bildenden County, für den einzigen Zweck den Werth ihres Eigenthums zu erhöhen.

Beschlossen, daß wir standhaft dagegen protestiren in eine neue Verbindung gezwungen zu werden, wegen große Kosten, welche unvermeidlich aus der Bildung einer neuen County entstehen, indem wir schon jetzt unsere Theil zu den Ausgaben bezahlt haben, für die Errichtung öffentlicher Gebäude und anderer Eigenthum, welches als das neue Courthaus, das Haus der Beschäftigung für die Armen etc. welches alle berechnet ist in Zukunft die Büchse unserer Taxen in Zukunft zu erleichtern, wenn aber eine neue County formirt wird würden dieselben Kosten abermals auf uns fallen.

Beschlossen, daß wir ähnliche Bemerkungen durch die ganze County Berks empfehlen, um die Meinung auszusprechen gegen einige Theilung von Berks County, welche es auch sein mag.

Beschlossen, daß die Repräsentanten von Berks County, höflich ersucht und hierdurch instruiert werden, ihre nur möglichste Gewalt zu benutzen um eine Theilung der County Berks zu verhindern.

Beschlossen, daß diese Verhandlungen von den Beamten unterzeichnet und in allen Zeitungen der County publiziert werden sollen.

[Unterzeichnet von den Beamten.]

Vorzügliches Mittel gegen Rheumatismus

Wenn das nicht gut für die Wanzen ist, So weiß ich nicht was besser ist.

Ein Zeitungschreiber in Cincinnati erzählt folgende merkwürdige Cur eines Rheumatismus-Kranken. Er hatte sein Uebel im Rückgrad und ließ sich von einem Bedienten gewöhnlich des Abends beim Feuer seinen Rücken mit warmem Terpentinegeist einreiben. Eines Abends brachte der Bediente seine Hand zu nahe an's Feuer, der Terpentinegeist entzündete sich und die Flamme heilte sich beim Reiben dem ganzen eingefalben Rücken mit. Da sprang der Kranke wie besessen und mit einer ungewöhnlichen Behendigkeit vom Stuhl auf und in der Stube umher und schrie Zetermordio. Es war an kein Lösches zu denken, bis die Flamme von selbst ausgebrannt und den ganzen Rücken mit einer großen Blase überzogen hatte. Aber das Schönste und Beste ist, daß der Kranke seither von seinem Rheumatismus geheilt war und auch nicht das Mindeste mehr davon verspürte. Wer hat Lust es zu probiren? (Freih. Freund.

Der Liberale Beobachter.



Reading, den 23. Februar, 1841.

Demokratische Ernennung für Gouvernör:

John Banks.

Der Entscheidung der demokratischen Harrison-States-Convention unterworfen.

Die Verhandlungen der Tauenschiff Versammlungen, gegen eine Theilung unserer County, findet der Leser in d. vorgehenden Spalten.

Wir erstatten Hrn. J. E. Williams, vom Staats Senat, unsern Dank, für uns zugesandte öffentliche Dokumente.

Pennsylvanische Gesetzgebung.

Hr. Kegely überreichte am 5ten Februar im Senat sieben Bittschriften von Montgomery Co. gegen ein neues County aus Theilen von Berks, Chester und Montgomery.

Am 5ten brachte Hr. Cose die Bill für Errichtung von "Penn County," aus Theilen von Bradford und Tioga, zur Erwägung.

Als der erste Abschnitt gelesen war, schlug Hr. Brooke eine Abänderung für ein neues County vor, aus Theilen von Montgomery u. Berks um an das Ende der Bill gefügt zu werden. Das County solle den Namen "Manatauny" erhalten und Pottstown die County Stadt werden.

Hr. Kegely wiederlegte sich. Hr. Brooke erklärte daß in seinem Theil der County das Volk dafür wäre, und der Senator von Berks, Hr. Kegely, wäre auch zu Gunsten einer neuen County, aus Theilen von Berks, wenn Kutztown als der Gerichts-Sitz ausgewählt werden würde.

Hr. Kegely sagte es wäre nicht so. Er wäre gegen eine Theilung von Berks, ob der Gerichts-Sitz in Kutztown oder in der unmittelbaren Nachbarschaft des Herrn wäre. Demnach alle seine Constituteuten wären gegen eine Theilung seiner alten ehrsichen County; es wäre jetzt ein wohl besichtigtes und einflussvolles Bündnis und die Straßen nach der County-Stadt — die Brücken und alle andern County-Verbesserungen wären in einem guten Zustande. Theilet es, und dessen gehöriger Einfluß verschwindet — neue und kostspielige Verbesserungen müssen gemacht werden, durch Auflegung schwerer Taxen in Zufug zu den bereits auferlegten, und er wäre überzeugt seine Constituteuten im Allgemeinen, wären nicht damit zufrieden — daß eine County-Stadt aufgebaut würde um einige Land-Spekulanten und selbstinteressirte Personen zu befriedigen. — Er hoffte daher die Abänderung werde nicht angenommen.

Die Abänderung wurde zurück genommen und die erste Bill passierte die Committee des Ganzen. Der Vorschlag, den Banken eine längere Frist zur Einlösung ihrer Noten in hartem Gelde zu gestatten, kam am Montag wieder vor aber nichts Wesentliches darüber oder dagegen wurde entschieden.

Hr. Penrose, vom Senat, hat einen Plan vor zur Erleichterung der Unannehmlichkeiten die aus dem verworrenen Geldumlauf entstehen, und ebenso um den Credit der Republik aufrecht zu erhalten. Zu dem Ende sollen 5 Millionen halber Staats-Stock, zu 5 Prozent Interessen, jährlich, und zahlbar in 1862, gebildet werden. Der so gebildete Stock soll unter die Banken dieser Republik, in proportion zu ihrem Capital, vertheilt werden.

Der Plan schreibt ferner vor, daß den Banken erlaubt sein soll, Noten auszugeben gleich der Summe des Stocks welchen sie halten mögen. Sie sollen ebenfalls Erlaubnis haben, Noten von ein, zwei und drei Thalern auszugeben. Die Ver. Staaten Bank hat ein Memorial an die Gesetzgebung gesandt, in welchem sie ihre gegenwärtigen Verhältnisse erklärt und die Umstände angibt wodurch sie genöthigt wurde Zahlung einzustellen. Sie wünscht ferner von der Gesetzgebung gleiche Günst mit anderen Banken zu erhalten.

Bittschriften kamen mehr wie gewöhnlich aus allen Gegenden des Staates ein, um den Banken zu erlauben kleine Noten auszugeben. Leute von allen Parteien scheinen dies als das wirkksamste Mittel für die gegenwärtige Zeit anzusehen.

Der nächste Gouvernör.

Wenn wir unsere Wechsell-Zeitungen übersehen, so können wir nicht anders glauben, als daß Richter Banks der nächste Gouvernör von Pennsylvanien sein wird. Obgleich die demokratische Partei noch keine Convention zur Ernennung eines Candidaten, gehalten, so können wir doch nach den Erklärungen der öffentlichen Presse urtheilen, daß ihre Wahl gewiß auf John Banks fallen wird. In fast allen Counties, in denen Delegation ernannt wurden, sind sie angewiesen, John Banks als denn begünstigten Candidaten zu unterstützen; seine Ernennung durch die Convention wird in allen Gegenden des Staats von den demokratischen Volke mit Freuden aufgenommen werden.

Extra-Congress-Sitzung und National Bank. — Unter diesen Titel schreibt unser Nachbar in seinem letzten "Adler" einen Artikel, der unter andern auch folgenden Paragraph als Antwort auf unsere Erklärung, im vorletzten Blatte, über denselben Gegenstand, enthält:

"Bei unserm Nachbar, dem 'Beobachter', steht es aber noch ganz dunkel aus; der will eine gerufene Sitzung des Congresses u. de dafür sind gar entsehrlich richtig und überzeugend! Er meint zum Beispiel, eine National Bank wäre den Volksfreiheiten nicht so gefährlich als ein von Banken unabhängiges Schatzamt! Erstere wäre von mehreren Stockhaltern abhängig und noch dazu unter der Kontrolle des Congresses!! Letzteres dagegen wäre vom Volk unabhängig und stühe einzig unter der Kontrolle des Präsidenten!! Sind das nicht richtige und überzeugende Gründe?"

Diese Antwort klingt etwas über den gewöhnlichen Ton des 'Adlers' und, fast möchten wir sagen, etwas unmanierlich, auf eine, unserer Meinung nach, höfliche Erklärung. Doch nichts desto weniger, sind wir bereit, unserm Nachbar Rede zu stehen, in der Hoffnung, daß wir endlich eine für ihn ebenso genügende Antwort herausbringen werden, wie unser Freund vom 'Pennsylvanischen Deutschen,' wenn sie gleich aus andern Worten besteht.

Was unsere Meinungs-Äußerung über Banken betrifft, kümmern wir uns wenig um die Meinung Anderer und es kann uns daher eben viel sein, was Clay vor dreißig Jahren über denselben Gegenstand sagte; die Zeiten ändern sich und ebenso die Menschen mit ihren Besorgnissen und Meinungen — von uns der 'Adler' ein treffliches Beispiel gegeben. — Wenn wir unsere Meinung über irgend einen Gegenstand aussprechen, richten wir uns in der Regel nach den Verhältnissen in denen sich unsere Nation befindet und prüfen was zum Wohle des Ganzen dienlich ist, und wenn es einen Austausch der Meinungen zwischen uns und dem 'Adler' gilt, so möchten wir recht verstanden sein.

Wir erinnern uns nicht gesagt zu haben, daß wir 'eine Extra Sitzung des Congresses und eine National Bank haben wollen, sondern nur daß wir diese Dinge vielleicht zu erwarten hätten und daß wir dieselben als unvermeidliche Uebel ansehen. — Unsere Gründe für eine National Bank und gegen das Untersthatamt sind viele — und wenn sie gleich unserm Nachbar lächerlich scheinen, sind wir doch gern bereit sie zu irgend einer Zeit zu erklären, sobald wir Zeit und Raum dazu haben.

Wie unsere Meinung beim Volke Beifall oder Tadel findet, wollen wir dann ruhig erwarten, doch wissen wir im Voraus, daß sie mit der unserer Nachbars nicht übereinstimmt.

"Welche Kontrolle eine Selbstregierung über Banken ausüben kann, hat man jetzt seit einigen Jahren schon deutlich gesehen, sagt der 'Adler', und wir geben ihm hierin billige Recht; wir haben gesehen daß die Volksregierung Gewalt hatte, mit Jackson an der Spitze, die Banken und den Geldumlauf zu verdrängen, wir hoffen nun auch daß sie, mit Harrison an der Spitze, Gewalt haben wird dieselben wieder herzustellen, und dem Lande jene Zeiten wieder zu verschaffen, welche ältere Leute wie wir die 'guten' nennen."

Ferner sagt der 'Adler': — 'Wenn aber eine Bank einmal freigebracht ist — behaupten die Whigs, — so könnte künftig ohne ihren Willen während der Dauer des Freibriefs nichts an demselben geändert werden und wenn auch Land und Leute dadurch zu Grunde gerichtet würden."

Diese Aeußerung klingt sonderbar; wahrlich es scheint bald als ob der 'Adler' glauben wolle, was die Whigs sagen! Sollte das Volk oder dessen Stellvertreter, welche Banken machen oder befreibriefen, nicht auch Gewalt haben die selben wieder zu vernichten oder ihnen ihre Freibriefs zu nehmen? Banken sind für unser Land notwendige Anstalten und wenn sie vernünftig eingerichtet werden, können sie nicht nachtheilig auf unsere republikanische Verfassung sein; dies weiß unser Nachbar so gut wie wir es wissen, nur fehlt ihm der Wille es frei zu gestehen. Es gibt Leute, die mit der rechten Hand ein Scheingefecht gegen die Banken führen, während sie mit der linken die aus denselben erwachsenden Vortheile in ihre Tasche schieben; diese werden freilich nicht sagen, daß sie zu Gunsten einer National Bank sind.

Wie nun ein Untersthatamt den Vorzug über Banken verdient, ist noch zu erklären, besonders möchten wir wissen, wie dasselbe in der alleinigen Gewalt des Congresses ist, wie der 'Adler' sagt, wenn der Präsident die Gewalt hat den Schatzamts-Sekretär und andere Beamte anzustellen und abzusagen. Was die Annehmlichkeiten desselben betrifft, besonders die Vortheile welche es bringen würde, hat uns Buchanan und Andere hinlänglich erklärt und wir sind daher gar nicht geneigt das zu leben, was die Mehrheit des Volkes verächtlich von sich gestößt. Wenn sich einmal das Volk dazu entschließt einen Adel in unserer westlichen Welt zu bilden, so wird das wirklich von Volk und Bank unabhängige Schatzamt ein herrliches Instrument sein und solche, welche jetzt schon dafür streben, werden dann wahrscheinlich unter der neuen Dynastie zu Rittern der Schatzkammer geschlagen werden. Wenn des

Volles Gold und Silber in die Schatzkammer und aus dieser in Taschen der Aemterhalter geschafft wird, so wird die amerikanische Nation auch bald aus Lords und Commons bestehen. Ist das nicht so?

Trauriges Ereigniß. — Am Abend des 5ten Februar bemerkte ein Nachbar von Jakob Kirck's Wirthshause in Hershorn Tauenschiff, Montgomery County, Licht in einem der obern Zimmer und begaben sich gleich dorthin, wo sie das Bett in Flammen fanden, die durch ihre thätige Hülfe bald gelöscht wurden, aber zu ihrern Entsaunen fanden sie die Haushälterin, Sara S. Wischer, furchtbarlich verbrannt, in dem Bette liegen. Die Bettstühle waren verbrannt und das Bett lag auf dem Fußboden. Kein anderer Mensch war zu der Zeit im Hause und das Entsetzen des Unglücks, welches den Tod der Genannten zur Folge hatte, bleibt daher ein Räthsel. Man vermutet, daß ihre Kleider in der Küche Feuer fingen, weil Stücke von verbrannten Kleidern zwischen dieser und ihrer Stube gefunden wurden, und daß sie dem Bette zueilte um das Feuer zu dämpfen.

Des neuen Präsidenten Cabinet.

Nach sicherer Quelle erfahren wir, daß der neugewählte Volks-Präsident folgende Herren zu seinen Cabinets-Beamten erkoren haben soll:

Staats-Sekretär. — Daniel Webster, vom Staat Massachusetts.

Schatzamt-Sekretär. — Thomas Mwing, vom Staat Ohio.

Kriegs-Sekretär. — John Bell, vom Staat Tennessee.

Sekretär des Seewesen. — Georg E. Badger, vom Staat Nord Carolina.

General Postmeister. — Francis Oranger, vom Staat New York.

General Anwalt. — J. J. Crittenden, vom Staat Kentucky.

Wenn man, wie gewöhnlich geschieht, von der Ernennung der höchsten Beamten auf die Einsicht und Beurtheilungskraft der Excutiven schließt, so wird jeder Demokrat gestehen daß Harrison durch die obigen Ernennungen völlig den Erwartungen des Volkes entsprochen, welches ihn erwählte. Wenn es gleich schwierig für ihn war, aus den Vielen Empfohlenen eine Auswahl zu machen.

(Eingesandt für den Liberalen Beobachter.)

Melodie: "Ich eile hin nach Kinderhook etc." Der Usurpator ist gestürzt, Die 'Period' ist abgefühlet, Van's Tage sind gezählet Und Harrison erwählet.

Was, Kaiser Van, sagst Du dazu: Daß Du sollst baarsfuß, ohne Schuh, Das weiße Haus verlassen Und auch die Supper-Kassen?

Das ist ein curriöser Trick, Ein überariges Mißgeschick Für Martin und die Seinen, Ja wohl, genug zum Weinen!

Wer hätte es vor der Wahl gedacht, Kaum hätte Jemand es gesagt, Das Volk so zu besilen, So prompt zu urtheilen.

Als aber kam die Wahl heran, Da eilten sie zur Freiheits-Jahn', Und kamen dann in Eile Zur Rettung, ihrem Heile.

Da fing es an, mit Knall und Schall, Von Blochhütt' bis zur Wärdes-Hall, Nach demokratischen Lehren, Sich ohne Furcht zu wehren.

Die Sturm' erheben sich zwar sehr, Die Freiheit schwebte hin und her; Das Volk will souverain werden Und Martin fällt zur Erden.

Das Volk hat selbst es so gewollt, Der Ball kömmt jetzt sehr dreist gerollt, Der meisten Staaten Stämme Die gehn für Onkel Sämmy.

Von allen Enden eilt herein Ein demokratisch Fröhlichschein, Vom Süd, West, Ost und Norden, Ist grosser Sieg erwerden.

Der demokratische Sieg ist groß, Es ist gefallen nun das Loos, Von neunzehn Staaten Stämme, Zur Rettung Onkel Sämmy.

Doch leben hatten sich verschworen Und haben eine Maus geboren, In großen Federal-Grimmen, Von einzig fechtig Stämmen!

Wer hätte das zuvor gedacht, Daß es so unvergleichlich fracht Durch demokratische Staaten Für's Volkes Candidaten.

1. Der mächtig große Kaiser-Staat Verfolgt den Fuchs fast ohne Noad, Durch Städte, Dörfer und durchs Land, Bis man ihn ganz vertrieben fand.

2. Er baumt schliefen auch mit spielen, Drum that es gleich nach Nord Wend zielen, Doch that das Volk aufwachen Und ließ es dreiste krachen.

3. Jersey will dießmal auch mit spielen, Drum that es gleich nach Nord Wend zielen, Damit es werde nicht geschmürt Und seine Stimm' am End verliert.

4. Der kleine Knabe Delaware Will auch nicht sein ganz unter par, Bertheiligt sich ganz unvergagt

Den Fuchs man aus dem Staate jagt.

5. Auch Maryland kam weit und breit, Mit Baltimore an seiner Seit, Den Fuchs zu bombardiren, Das konnt er mercklich spüren.

6. Die alte Junfer Virginia, War' gern des Fürsten Frau, o ja, Drum zog sie ihren Brauttschmuck an Und ging für Van's Schatzkammers-Plan.

7. Die Schweitern Nord u. Süd Carolina, Sie eilten auch zum Kampfe hin, Nord hat sich gutes Del gekauft, Der alte Tipp dort trefflich lauft.

8. Doch Süd scheut demokratisch Feuer Und spielte ganz den Mullsteier; Nord hat dem Tipp fünfzehn verschafft Und Süd hat eif hinweggerafft.

9. Georgien übt Manneskraft, Nahm wieder eif in Offenshaft, Und sprach ganz höhnisch noch dazu: Was Schwester, sag was prallst Du?

10. Und Tennessee der Hickory-Stamm, Auch ziemlich schwer beladen kam, Er hat sich dieser schweren Last Entledigt an der Ballot's-Barr.

11. Kentucky, du eifriger Herold, Hast viel gekämpft für wenig Gold, Doch jegund ist der Feind gestreut Du kehrt zurück zu Deiner Heut.

12. Ohio hat sich wohl bedenk't Und hat sich links und rechts geschwenk't, Bis es dem Feinde schauwerk't kam Und ihm die List und Macht benahm.

13. Indiana, du Fürstenbraut, Hast auch nicht müßig zugehau't, Hast Deine Pflicht sehr gut gethan Für Tippecanoe, den Vertraut.

14. Und Michigan, die neue Welt, Erst drei Meilen fertig zählt, Hat auch gepöhlert für neues Glück Und weicht dem Feinde keinen Schritt.

15. Doch Illinois, Dein Nam' zeigt schon Du arbeitst für Buchanan's Lohn, Statt für gemeines Menschenrecht Für Unterdrückung, das ist schlecht.

16. Doch North, was Bruder Penke sagt, Der zürst das Panier entfalt't hat, Das Glend von Onkel Sämm vorher, Massachusetts und andere mehr.

17. Mann socht recht tapfer in dem Streite, Gemain die Tippecanoe-Seite, Sie duldet daher keinen Spott Sie siegte für den Patriot.

18. Connecticut hat wohlsehnert Benutz die Stimm's-Vor statt dem Schwert Sie wünscht nicht mehr Van Buren's Trid, Und zieht sich drum für Tipp zurück.

19. Rhode Eiland liegt ganz ungepaart, Sie schoben dort recht teuflisch hart, Sie waren Tag und Nacht bereit Zu sechten für die rechte Part.

20. Grün Mountain Buben sochten ohne Scheu Sie hatten Courage und Muth dabei, Sie waren stets dicht an der Front Die tapfern Buben, Söhne von Vermont.

21. Neu Hampshire, weder kalt noch warm, Verkauf sehr weislich ohne Harm, Die Freiheiten von Onkel Sämm Und frumme für Van Buren.

22. Wir wenden uns nun an Ventos Gericht, Missouri, Dir fehlt es an Eitelkeit nicht, Weil Du hast geschmetzt des Silbergott's Geld Und auch mit gepöhlert im Subträsury-Beld.

23. Arkansas ist auch sehr schimpflich gewichen Und hat die demokratische Flagge gestrichen, Es wird sich schwerlich gehoben werden Tag man sich verläßt auf seine Parolen.

24. Louisiana hat sehr weislich entschieden, Weil sie so sehnlich liebet den Frieden, Drum wirft sie durch die Ballot's-Bor Um sich zu befreien vom Fürsten-Tar.

25. Mississippi hat ziemlich hart geschrien, Jetzt bringt es aber süße Broden, Und theilt sie demokratisch aus Mit Andern im Familien-Haus.

26. Alabama hat auch die Junferschaft verlor'n Und hat ein Federals-Mäuschen geboren, Und weil nun der Stämme Disput ist zu End So haben wir's an dessen Schwanz geheng't.

Die Staaten haben nun alle gesprochen, Und des Van Buren's Muth Ketten gebrochen, Man hofft daß nun wird ohne gesäumt Das Küchen Cabinet sofort ausgeräumt.

Der Onkel, er selbst, will nun wieder regieren Ihn soll der Tippecanoe repräsentieren, Und er wird beim Volk die Günst sich erwerben Dann wird die Partei's Muth von selbst absterben.

Was die Fürsten Partei ihren Böden begraben Dann wird sich demokratische Volk erlaben, Das Merkmal des Thiers, man wird es gestrich't Und nichts als Friede und Einigkeit lehren.

Weil Wäsons u. Tacks sich wieder ausgleichen Denn werden die S. Puffer u. Hren auch weichen Die die dieses . . . schon lange beschworen Weil sie nun ihren Meister verloren.

Sie fangen schon an sich selbst zu entzweien Und thun einander sehr weislich abblöden; Der Johnny hängt an seine Schuld zu bekennen, Dafür that ihn Georgy ein 'Haasenbergs' messen.

Doch befehlen will nicht der 'Stern im Osten' Und sollt' es auch Hüll und Krampänien foffen, Der Heinrich ist nun gekommen auch wieder, So hat die Partei einen trefflichen Lieber.

In Europa hat Heinrich fürstlich geleert, Dort werden die Rabelfaus dieser gezeint; Demokratische Lehre lehrt er nun so reizt Und macht ganz Berks weis: d. Book hätte Bein.

R. J.